

„Bis jetzt die einzige größere Macht, die den Beitritt zum Haager Schiedsgericht ohne Vorbehalt vollzogen hat. Die geringen Fortschritte in der Abrüstung sind das einzige, was den Zweifeln an der europäischen Politik recht gibt. Wenn Locarno ein Wahrzeichen für den Ausschluß des Krieges und der Gewalt ist, dann möchte ich wünschen, daß der Weg zu einem Locarno aller Völker führe.“

Reichskanzler Dr. Marx ist von Wien nach München und Dr. Stresemann nach Berlin abgereist.

Frankreich und die Wiener Reise

Im Finanzausschuß der französischen Kammer sagte Briand, der deutsche Besuch in Wien erscheine ihm nicht ungewöhnlich; nach dem Ton der in Wien gewechselten Reden könne die Reise in Frankreich keine Besorgnisse wachrufen.

Die Pariser Presse schlägt einen anderen Ton an, der offenbar der Stimmung in den leitenden Kreisen mehr entspricht als die absichtlich nichts sagenden Worte Briands. So schreibt der sozialistische „Quotidien“, es genüge anscheinend nicht, Deutschland nur mit Worten darauf aufmerksam zu machen, daß Frankreich den Anschluß Oesterreichs niemals dulden werde, der auch durch den Vertrag von Versailles verboten sei. (Das ist nicht wahr. D. Schr.) Frankreich und England werden diese Erkenntnis Deutschland nötigenfalls mit nachdrücklicheren Mitteln beibringen müssen.

Zunahme der Arbeitslosigkeit

Berlin, 16. Nov. In der Zeit vom 15. bis 31. Oktober dieses Jahres hat zum erstenmal seit Februar d. J. die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger wieder zugenommen, und zwar um rund 10 000 oder 3,1 v. H. in der Arbeitslosenversicherung und um rund 3000 oder 2,7 v. H. in der Krisenunterstützung. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 31. Oktober d. J. rund 340 000 (männlich 274 000, weiblich 66 000). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung betrug am 31. Oktober d. J. rund 116 000 (männlich 93 000, weiblich 23 000).

Thüringens Verlustwirtschaft

Weimar, 16. Nov. Im Thüringischen Landtag leitete der Finanzminister mit, daß der Fehlbetrag des Haushalts für 1927, der im Voranschlag etwas über 11 Millionen Mark betrug, nach den Haushaltsberatungen im Landtag aus dem Jahr bereits auf 17,2 Millionen Mark gestiegen sei.

Die Wahlen zum Saarländischen Landesrat

Saarbrücken, 16. Nov. Die Saarkommission hat die Neuwahlen zum Landesrat auf 26. März ausgeschrieben. Die Wahlzeit des neuen Landesrats soll vom 1. April 1928 bis 31. März 1931 dauern. Die Wahlen werden das Kennzeichen der Zersplitterung der bürgerlichen Parteien haben. Die Linksdemokraten haben sich von der liberalen Volkspartei getrennt und wollen selbständig vorgehen. Die Deutschnationale Volkspartei stellt erstmals eigene Bewerber auf. Daneben hat sich jetzt auch die Wirtschaftspartei (Aufwertung) aufgetan.

Italien im Tessin

Zürich, 16. Nov. Die freiwillige oder unfreiwillige Nachsicht, die die Schweiz Italien gegenüber an den Tag legt, wickelt sich in dem Kanton Tessin merkwürdig aus. Italien, und zwar das faschistische Italien breitet sich in dem Kanton immer mehr aus. An der Lehrerschaft und deren Aufsichtsbehörden sind eine Reihe italienischer Staatsangehöriger, die aus ihrer Mitgliedschaft der faschistischen Partei kein Hehl machen, als tschinnische Staatsbeamte angestellt. Die Italiener treiben offen faschistische Werberarbeit, tragen ihre Abzeichen in den Schulen und erziehen die Jugend zu Italienern, nicht zu Schweizern. Die Lehrmittel sind größtenteils aus Italien bezogen. Am Lyzeum in Lugano besteht die Hälfte der Lehrer aus Reichsitalienern, der Aufsichtsrat besteht aus zwei Italienern, die in Italien wohnen, und einem Tessiner. Die Kantonsregierung duldet das, obgleich im Kanton und in der übrigen Schweiz Einsprüche laut wurden. Nunmehr hat eine Gruppe junger Tessiner beim Bundesrat eine Beschwerde eingereicht und gefordert, daß diesen beschämenden und für die Schweiz gefährlichen Zuständen ein Ende gemacht werde.

Der Trakt tritt dem Völkerbund nicht bei

London, 16. Nov. Die Besprechungen, die der König des Trakts, Fessal, und sein Erster Minister, Isafar Pascha,

die gegenwärtig hier weilen, mit der Regierung gehabt haben, haben zu dem Ergebnis geführt, daß König Fessal fürs erste darauf verzichtet, daß der Trakt dem Völkerbund beitrete, und daß er von der Schaffung eines arabischen Heers Abstand nehmen wolle. Die Rechte der britischen Regierung als „Mandatsmacht“ werden aufrechterhalten bleiben.

Württemberg

Stuttgart, 16. Nov. Vom Landtag. Der Finanzausschuß begann heute die Beratung des Staatshaushalts für 1928. Alle Abgeordneten sprachen sich dafür aus, daß die Abgeordneten auf die ihnen nach dem Befolungsregelungsgeß von selbst zufallende Erhöhung ihrer Bezüge verzichten sollen. Auf die Anfrage, ob die Regierung eine Änderung des Landtagswahlrechts beabsichtige, antwortete Staatspräsident Dr. Bazille, die Regelung des Wahlrechts sei eine Angelegenheit des Landtags selbst; die Regierung beabsichtige nicht, auf diesem Gebiet von sich aus vorzugehen. Ein kommunistischer Antrag, die Vertretung Württembergs im Reichsrat, die Gefandtschaften und die Konsulate zu streichen, wurde mit 13 gegen 6 Stimmen, ein Antrag der Sozialdemokraten, die Münchner Gefandtschaft aufzugeben, mit 9 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Endlich wurde folgende Entschließung angenommen: Der Landtag wünscht im Einverständnis mit dem Staatsministerium, daß die Beteiligung an Veranstaltungen und Festlichkeiten des Landtags an Veranstaltungen und Festlichkeiten auf ein Mindestmaß beschränkt wird. Die Kapitel 1—4 des Haushaltsplans werden angenommen.

Internationale Verbrechensbekämpfung. Die Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht, Ortsgruppe Stuttgart, veranstaltete einen Vortragsabend, bei dem Polizeipräsident Klüber über Internationale Verbrechensbekämpfung sprach. Der Redner forderte einen allgemeinen internationalen Auslieferungsvertrag und die allgemeine internationale Auslieferungspflicht (Weltauslieferungsvertrag).

Vortrag. Auf Einladung der Deutschen Demokratischen Partei hielt Graf Bernstorff, der deutsche ständige Delegierte beim Völkerbund, gestern im Stadgardenaal einen Vortrag über die deutsche Außenpolitik. Aus seiner Rede ist hervorzuheben, daß Stresemann es begrüßen möchte, wenn die nächsten Reichstagswahlen eine Linksmehrheit brächten, die seine Außenpolitik stütze.

Aus dem Parteileben. Bei einer Versammlung der Zentrumsmitglieder der Bezirke Waiblingen—Bachmann sprach der Geschäftsführer der württ. Zentrumsparlei, Landessekretär Reuter, über die politische Lage und die kommenden Wahlen.

Aus dem Lande

Heilbronn, 16. Nov. Tödlich abgestürzt. Heute vormittag stürzte ein junger Dachdeckerhilfe von dem Gebäude Sulmerstraße 89 bei Ausbesserungsarbeiten in einen Lichtofen ab. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er bald darauf starb.

Göndelbach, O. A. Maulbronn, 16. Nov. Fingierter Einbruch. In einem hiesigen Haus sollte am hellen Tag ein Einbruch verübt und dabei auch die Kasse des Musikvereins gekloppt worden sein. Inzwischen hat der Kasser eingestanden, daß der Einbruch nur erfunden war und daß er selbst die Vereinsgelder unterschlagen und die Belege von etwa 2½ Jahren verbrannt hat.

Müldershausen, O. A. Weizheim, 16. Nov. Todesfall. Fabrikant Schüle ist gestern früh unerwartet rasch erschlagen. Der Verstorbene fand neben den vielen Arbeiten seines Betriebs, in dem er durch seine Güte und sein vorbildliches Wesen Angestellten und Arbeitern ein gerechtes und hochgeschätztes Chef war, noch Zeit, für die Allgemeinheit zu wirken und seine Kraft, seine umfassenden Kenntnisse und seinen überaus wertvollen Rat in den Dienst von Gemeinde und Bezirk zu stellen.

Mönchsberg, O. A. Hall, 16. Nov. Die Hand zerrissen. Wirt Eberle brachte seine linke Hand in die Dreschmaschine, so daß ihm dieselbe ganz zerrissen wurde. Vier Finger mußten ihm sofort abgenommen werden.

Gerabronn, 16. Nov. 80. Geburtstag. Frau Rosine Bürg von Blaßfelden, die weitbekannte „Butterfrau“, feierte heute den 80. Geburtstag. Seit 40 Jahren kauft sie bis weit in der Landwehr Butter und Eier auf und bringt sie auf ihrem Kordwagen nach Gerabronn. Wöchentlich leat die freundliche, bescheidene, förderlich und geistig noch

rüftige Frau, auch bei Eis und Schnee, noch immer ihre 40 Kilometer zurück bei karglichem Verdienst.

Holzseltingen, O. A. Reutlingen, 16. Nov. Rutschungen. Unweit des Orts am Ausgang nach Unterhausen zeigen sich an der Straßenhöschung der Steige in letzter Zeit wieder größere Rutschungen, die eine Abschränkung der Fahrbahn und nächtliche Beleuchtung der gefährdeten Stelle notwendig gemacht haben. Leider mußte wiederholt festgestellt werden, daß die Laternen böswillig verläßt und der Docht verschiedentlich heruntergeschraubt war. Es dürften zur Auffüllung der Rutschungen etwa 800 Kubikmeter Material und ein Aufwand von 1000—1500 M erforderlich sein. Die nasse Witterung der letzten Zeit begünstigte die Erdrutschungen an der Körperschaftsstraße Holzseltingen—Unterhausen, die schon früher aufgetreten sind und dauernder Beobachtung bedürfen, wenn größeres Unheil verhütet werden soll.

Bernloch, O. A. Mönchingen, 16. Nov. In den Graben geworfen. Ein mit sechs Personen besetztes Gefährt des Landwirts Johannes Vöhringer von Holzseltingen, das von Dedenwaldstetten herkommend auf dem Heimweg begriffen war, begegnete dem Auto eines Meßgers von Oberhausen. Infolge des Glatteises kam das Auto ins Rutschen und erfaßte das hintere Rad des Gefährts, das durch diesen Anprall umkippte. Dabei wurde der Wagen mit den Insassen in den Graben geschleudert. Die Ehefrau des Johannes Vöhringer erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und wurde von dem Auto sofort zur ärztlichen Behandlung nach Bernloch gebracht. Die übrigen Fahrgäste trugen Hautschürungen davon.

Tübingen, 16. Nov. Verkauf der Villa von Herzog Philipp. Wie die „Tübinger Zeitung“ hört, soll die Verbindung Eberhardina Liebhaber der zum Kauf ausgeschlehten Villa des Herzogs Philipp am Desterberg sein.

Das vierjährige Söhnchen des Heizers Albert Wagner fiel gestern in einen Zuber mit heißer Waschröhre und erlitt sehr erhebliche Brandwunden. Das Kind wurde sofort in die chirurgische Klinik verbracht; sein Zustand ist ernst.

Im Denzenberg ist gestern in einem der Tübinger Studentenhilfe gehörenden Feldhäuschen Feuer ausgebrochen. Das Häuschen ist vollständig niedergebrannt.

Nagold, 15. Nov. Aufhebung der Zwangswirtschaft. Der Gemeinderat beschloß, beim Oberamt die Aufhebung der Zwangswirtschaft in Nagold zu beantragen.

Hochofeningen, O. A. Oberndorf, 16. Nov. Verbranntes Auto. Ein fast neuer Kraftwagen, der von einem Stuttgarter Stoffreisenden gesteuert wurde, brannte, wahrscheinlich infolge Vergaserbrandes, auf der Fluorner Straße gänzlich bis auf die kümmerlichen Reste des Fahrgestells zusammen. Der Kraftwagen gehörte der Fa. Hecker und Weiß, Kleiderfabrik, Stuttgart.

Schramberg, 16. Nov. Besuch. Im Anschluß an ihre Tagung in Stuttgart am 11. und 12. d. M. besichtigte die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft am Montag vormittag die Jungmannwerke. — In Schwenningen wurde der Fachschule und einigen Betrieben der Uchenin?strif ein Besuch abgestattet.

Selbstmordversuch. Ein auswärtiger Händler machte am Samstag auf der Polizeiwache einen Selbstmordversuch, indem er ein flüchtiges Quecksilber austrank. Sofortige ärztliche Gegenmaßnahmen schwächten die Wirkung des Giftes ab. Bei der genauen Prüfung des Mannes stellte es sich heraus, daß es sich um „eine gefuchste“ Persönlichkeit handelt. Der Händler und seine Begleiter wurden dem Gericht vorgeführt.

Hermaringen, O. A. Heidenheim, 16. Nov. Ein Gespann in einen Steinbruch gestürzt. Als am Montag der Landwirt Leonhard Bösch in unmittelbarer Nähe des Steinbruchs mit Pflügen beschäftigt war, trat eines der beiden Pferde zu weit hinaus. Es stürzte zwölf Meter in die Tiefe, das ganze Gespann und den Pflug mit sich reichend. Das eine Pferd ist tot, das andere so schwer verletzt, daß es kaum davonkommen wird. Zum Glück konnte der Lenker der Pferde das um die Hand gewidelte Leitseil noch rechtzeitig fassen, denn sonst wäre er ebenfalls mit in die Tiefe gerissen worden.

Blaubeuren, 16. Nov. Vogelfrevel. Ein Schleier-eulenpaar hatte sich in den Felsenlöchern des Ruden seit einiger Zeit häuslich niedergelassen. Obwohl die Vögel nützlich und harmlos sind, wurde ein Vogel tot aufgefunden. Was den Vogelmörder zu diesem Frevel getrieben hat, ist nicht bekannt. Es handelt sich um ein Vogelpaar, das vom Vogelschutz eingeseht worden ist. Es wäre zu wünschen, wenn man des Täters habhaft werden könnte.

Der Fluch eines Dorfes

Roman von L. Hanson.

39. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Armin!“ begann Theodora und lehnte sich an den schlanken jungen Mann, „mir ist, als habe mein Vater durch dies törichte, ungerechte Testament mir nichts genommen, nur gegeben. Er wies mich auf das Feuerste hin, auf meine Landheimat. Die Flügel beschützte er uns, daß wir nicht zu hoch fliegen, und darum nicht zu tief hinabstürzen können wie er. Mit seinem Wahn mir zu schaden, bestimnte er unsere Bahnen, wohl nicht ohne den Willen des fleten, weiseren Vaters menschlicher Wege. Ich will nicht mehr klagen und nicht mehr habern! Wir wollen nur in Liebe und Vergeltung sein gedenken, der in Irre und im Schreden untergehen mußte!“

„Es ist wie du meinst, Theodora“ nickte Renner ernst. Vom starren Willen seines Vaters werden wir in bestimmte Verhältnisse gedrängt wie von ewigen Göttern. Hier kann unser Glück erblihen in mahvollen Grenzen schöner als im großen Reichum, bei dessen Genuß die Eucht nach mehr und immer mehr erwacht. Doch Liebste, was ist nun unser Bestes, was ist ratsam? Wüßig halllos steht du da vor der großen, lauernden, urteilenden Masse. Ich kann ich darf dich nicht allein lassen — und wie lange wirs wahren, bis das mitleidlose Gewächse der Weiber uns in den Schmutz ziehen wird? Raß es uns vor dem Entstehen zunichte machen!“

„Wie meinst du?“ fragte Theodora errötend. Renner küßte ihre heißen Lippen: „Du mein Glück! hauchte er. „Nichts kann uns trennen! Raß unsern Bund vor allen bekannt werden, bald! Unverhofft, verblickend soll es sein wie damals, als Hammas in die Ehe trat. Es ist uns ja nichts im Wege.“

„Wie dein Wille ist, Armin, so auch der meine!“ sagte Theodora zögernd, innig.

Hand in Hand sah das junge Paar im Scheine der niedergehenden Sonne. Das ganze weite Land lag so friedlich da mit seinen Höhen und Gründen, mit seinem Wald und dem wogenden Felde. Worte und geheime Wünsche gingen lustwandelnd auf Rosenauen der Zukunft. Eines jeden Gedanken gingen heimlich in eine neue Welt, nah und so ferne, wunderverhüllend wie der leuchtende Himmelsrand dort drüben im Abend.

Konrad Hammas hatte ein bewegtes Jahr, arbeitsvoller als alle vorhergehenden. Wir gehen zurück. Schon im Winter hatte er, nicht zufrieden mit dem Ertrage der Gastwirtschaft und der gutgehenden Wegerei, den Plan gefaßt, eine Branntweimbrennerei einzurichten, dort, wo die überflüssigen, beinahe zerfallenen Ställe des früheren Herrenhauses standen. Der krüppelhafte Bruder August wurde wach: „Für wen willst du brennen, Konrad?“ „Für wen?“ lachte Konrad, „für mich! Für wen denn sonst? Deine Kinder haben Brot!“

„So, du willst mich noch auspöten? Entweder bekomme ich mein Teil am Einkommen, oder ich schaffe keinen Streich mehr und vererbe mein Vermögen! Dann wirst du dich umgucken!“ Konrad Hammas überlegte kurz. Es war sehr leicht möglich, daß August seine Drohung wahr machte, er war immer schon mißtrauisch und verärgert.

„Gut!“ sagte er drum, du bekommst Teil daran, ein Drittel wollen wir sagen.“

„Nein, die Hälfte!“ bestand August. „Du hast mich schon immer unterdrückt!“

„Gut, du bekommst die Hälfte!“ sagte Konrad großmütig. Keine Stunde verging, da räumte und reinigte August Hammas schon in den alten Eden, am Platz der künftigen Geldquelle, der Brennerei trotz dem feststehenden Schneegestüber. Noch vor Abend ließ Konrad zum Architekten, der im Dorf wohnte und bestellte die Zeichnung. Er mußte voran gehen, Zeit ist Geld!

Die Gastwirtschaft ging, die Schlägerei ebenso, und — es war gut, daß ihm der Gedanke gekommen

war — die Brennerei mußte noch mehr einbringen. Viel Roggen dazu zog er selbst, und was fehlte — nun, er hatte soviel Bauernburschen an der Hand, verschwiegene Kerle, die ihm für wenig Geld und Branntwein Korn von den Älten besorgten, daß er nur ganz wenig zum Marktpreise kaufen mußte. Jörg Jude brachte so schon, was ab und los zu bringen war. Recht war's ja gerade nicht, daß Judes Kinder daheim hungern mußten. Ach was! Der Jörg Jude hatte ja doch seinen freien Willen und die eigene Verantwortung, und er, Hammas mußte für sich sorgen, das forderte das Geschäft, wenn es vorwärts gehen sollte.

Bei seinen Fahrten in die Stadt warb er einen Weggehergefallen an, einen starken schönen Burschen von neunzehn Jahren, von schlankem Wuchs mit zartem Milchgeseht, der auch Magdalena's Gefallen vom ersten Tage an fand. Das Frühjahr kam und es ward gearbeitet Tag und Nacht, wie bei Belagerung einer Festung. Es wurde Holz gekauft und gefahren. Steine brach Jörg Jude im Walde für den neuen Bau u. brachte am Abend oft noch etwas Wild mit heim, das für Branntwein auf ein paar Tage und Nächte reichte. Mochten die Aker wüßliegen und die Kinder sehen wo etwas herkam! Ein Vergnügen war ihm, wenn er im Trunk daran dachte, wie er Eisenberg mit dem Reh und Gewehr überlistet hatte und wenn die Kinder auf der Straße auf sein Antlitz vom Kommerzienrat sangen. Die Bauarbeit kam bald in vollen Gang. Hammas schlief fast nicht mehr, ebenso sein Bruder August, der durch seine vertraglich festgelegte Teilhaberschaft doppelt eifrig wurde. Beide, mit ihren schwachen Körpern, darinnen aber der zäheste Wille wohnte, waren hier und dort: in der Landwirtschaft, im Schlachthaus und beim Bauen. Die Branntweinfabrik bei den eisrigen Maurern, manche umsonst. Dann wieder, wenn sie abends selig im Wirtshaus saßen und von Magdalena bewirtet und beliebängelt wurden, wurde doppelt angekreidet.

(Fortsetzung folgt.)

Esslingen **Ul. Leonberg**, 16. Nov. **Tödl. Verun-**
glückt. Der 29jährige Autofuhrunternehmer Ernst Röll
verunglückte dadurch, daß beim Abladen des Autos ein
Ofen umstürzte und auf ihn fiel. Er zog sich schwere innere
Verletzungen zu, denen er gestern erlag.

Heilbronn, 16. Nov. **Mandatsniederlegung.**
Der ins. Gemeinderat Budel hat sein Mandat niedergelegt.
Budel hat am 1. Oktober den Posten des Bezirksleiters des
Deutschen Bauernbundes, Bezirk 19 (Württemberg und
Hohenzollern), übernommen und ist nach Stuttgart gezogen.

Jöbingen, **Ul. Elmangen**, 16. Nov. **Brand.** Am
Montag abend brannte die mit Erntevorräten gefüllte
Scheune samt Gopelhaus des Joseph Gloning (Birkle) bis
auf den Grund nieder.

Ulm, 16. Nov. **Bauernversammlung.** Unter
dem Vorsitz von Landwirt Max Langenau fand gestern
eine stark besuchte Versammlung des Württ. Bauernbunds
statt. Abg. Dr. Ströbel berichtete in längerer Rede
darüber, was der Bauernbund getan hat und zu tun ge-
denkt. Der Redner besprach die Forderungen der Land-
wirtschaft. Ueber die Landtraktanten sei das letzte Wort
noch nicht gesprochen; in andern Ländern haben sie sich
bewährt. Die Verschmelzung des württ. Landesamts
mit Baden und der Pfalz sei abzulehnen, sie würde Würt-
temberg 6-7 Millionen Mehrkosten ausladen. Im Reichs-
schulgesetz sei gerade das enthalten, was die Landwirtschaft
fordere; die Erhaltung der christlichen Schule. Das 8. Schul-
jahr bedinge 180 neue Lehrstellen und neue große Schul-
lasten. Die Selbständigkeit des Staats Württemberg müsse
erhalten bleiben. Die Bauern wollen Dezentralisation, nicht
Zentralisation.

Geislingen a. St., 16. Nov. **Unterführung.** Die
Unterführung am Karrenrath ist nunmehr fertiggestellt und
für den Verkehr freigegeben worden. Damit fällt der schie-
nengleiche Bahnübergang weg und die dadurch entstandene
Erhöhung der Verkehrssicherheit wird allseits begrüßt. Die
Arbeit ist in sauberem Betonbau gehalten.

Tübingen, 16. Nov. **Von der Landesuniversi-**
tät. Prof. Dr. Kohlrusch-Greifswald hat den an ihn
ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für Physiologie in
Tübingen angenommen.

Nachtolsheim, **Ul. Blaubeuren**, 16. Nov. **Todes-**
fall - Abgestürzt. Hier starb der letzte Altveteran
der hiesigen Gemeinde, Joh. Erz alt im Alter von
83 Jahren. - Der 15 Jahr alte Sohn des Schuhmacher-
meisters Steeb stürzte vom Oberling der Scheune in die
Tenne und erlitt schwere Verletzungen.

Waldsee, 16. Nov. **Brände.** Gestern abend 10 Uhr
ist die Strohmulde abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet
werden. Während die Feuerwehr noch mit der Löschung
des Brandes beschäftigt war, brach plötzlich im Hof des
Binzenz Bohner ein Brand aus. Eine Uebertragung des
Feuers scheint unmöglich, man nimmt daher für beide Fälle
Brandstiftung an. Das Bohnerische Anwesen ist ebenfalls
vollständig in Asche gelegt worden, milderbrannt ist dort
auch Vieh und die Schweine, die von der Strohmulde zur
Retzung in das Bohnerische Anwesen gebracht worden
waren. - Auch im Hofgut Köhr, Ode. Giesenweiler,
wurde Scheuer und Stall von einem Brand zerstört, wäh-
rend das Bohnhaus gerettet werden konnte. Die Ursache
soll Selbstentzündung des Dehms sein.

Ravensburg, 16. Nov. **Vom Kraftpostverkehr.**
Die Kraftpostlinie Ravensburg-Wangen erzielte in den
Monaten Juli, August und September einen Ueberfluß
von rund 2700 Mark. Diese Summe wurde von der Post-
verwaltung auf den Abmangel der Linie Wangen-Tay
verrechnet. Dort ist nämlich in den gleichen Monaten ein
Abmangel von rund 4000 Mark entstanden, von dem auch
nach Aufrechnung des Ueberflusses der Linie Ravensburg
- Wangen noch gegen 1350 Mark durch die Amtskörper-
schaft Wangen und die Gemeinden zu decken sein werden.

Von der bayr. Grenze, 16. Nov. **Schwerer Auto-**
fall. An der Kreuzung der Rosen- und Färberstraße
in Neuburg a. D. kam das Auto des Zimmermeisters Ren-
nerrieder von Rennerishofen um die Ecke, als die Land-
wirtschafterin Karman von Rohrenfels mit dem Fahrrad in
die Straße einbog. Sie wurde vom Auto erfasst, eine Strecke
weit geschleift und trug schwere Verletzungen davon.

Vom bayerischen Allgäu, 16. Nov. **Leichenfund.**
In der Breitachklamm wurde die Leiche des aus Kottbus
zugewanderten Oberfeuerleiters Erich Reiz gefunden. Tage
darauf fand die Gendarmerei im Zwingsweg die Altem-
mappe, den Mantel und einen Abschiedsbrief des Toten an
seine Braut, in dem er mitteilte, daß er durch Abstieg über
den Zwingsweg den Tod suche.

Baden

Karlsruhe, 16. Nov. Montag abend gegen 8 Uhr brach
in einem Hause Ecke Marktgraben- und Kreuzstraße ein
Mansardenbrand aus, der dank des schnellen Eingreifens
eines Löschzuges der Berufsfeuerwehr auf seinen Herd be-
schränkt und rasch gelöscht werden konnte. Der angerichtete
Schaden wird auf 2000 Mark beziffert. Als Entstehungs-
ursache wird fahrlässiges Hantieren mit Feuerzeug an-
gegeben.

Pforzheim, 16. Nov. In einer Bijouteriefabrik, die im
Hinterhaus Belfortstraße 8 hier sich befindet, brach Feuer
aus. Der Brand, der vom Erdgeschloß ausging, pflanzte
sich über die Holzstiege rasch bis ins dritte Stockwerk fort.
Die dort wohnende Familie konnte sich gerade noch rasch in
Sicherheit bringen, doch verbrannten familiäre Fahrnisse.
Durch die angestregte Tätigkeit der rasch am Platz er-
schienenen Weckerlinie konnte der gefährdende Brand auf
seinen Herd beschränkt werden.

Das Schöffengericht Pforzheim hat den 50 Jahre alten
Buchhalter bei der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse
und Stadtrat Paul Spengler wegen Betrugs zum Nach-
teil der Ortskrankenkasse zu 3 Monaten Gefängnis ver-
urteilt.

Kuppenheim bei Rastatt, 16. Nov. Montag nachmittag
starb im Krankenhaus zu Rastatt der 59 Jahre alte Ge-
meinderföhrer Karl Hermann, der am letzten Donnerstag
beim Fällen eines Baumes schwer verletzt worden war.

Mannheim, 16. Nov. Nachdem zunächst die Anlagen
auf dem Bahnhofspfad entfernt wurden, wird nunmehr
mit dem Bahnhofsneubau selbst begonnen. Die Fassade
des Hauptbahnhofs ist bereits eingezäunt.

Meersburg, 16. Nov. Vom 1. Jan. ab wird das Meers-
burger Gemeindeblatt sein wöchentliches Erscheinen ein-
stellen und vorläufig bis 1. Juli nur noch alle 14 Tage
herauskommen. Am 29. Juli 1919 ist das Gemeindeblatt

zum erstenmal erschienen und hat seitdem in 450 Nummern
rund 6000 Artikel gebracht, die alle aus der Feder des
Schriftleiters des Blatts, Bürgermeisters Dr. Moll, stam-
men. Es ist, so schreibt das Blatt, bei den heutigen Ver-
hältnissen des Verkehrs, der Inanspruchnahme von aus-
wärtigen Dienstgeschäften aller Art und der allmählichen
Uebernahme von einem reichlich Tüchtigen Nebenräumen und
„Ehrenposten“ für den Bürgermeister ganz ausgeschlossen,
auch weiterhin die Arbeit des Gemeindeblatts allwöchent-
lich zu übernehmen, da es hier weder Mitarbeit noch Ab-
lösung geben kann.

Cörrach, 16. Nov. In der Wasser Straße in Cörrach
wollte der auf dem Rade daherkommende 24jährige Weib
aus Friedlingen einem Fuhrwerk ausweichen. Beim Ueber-
queren der Straße kam er jedoch zu Fall, wurde überfahren
und schwer verletzt.

Wyhlen bei Rheinfelden, 16. Nov. In dem Steinbruch
der Solwaywerke ereignete sich am Montag ein tödlicher Un-
glücksfall. Der Steinbrucharbeiter Hollaus stürzte ab und
war sofort tot.

Soziales.

Wildbad, den 17. November 1927.

Die Weihnachtsfeier des Musikvereins ist auf Sams-
tag den 17. Dezember angesetzt worden. Dabei wird die
Zöglingkapelle sich erstmals öffentlich hören lassen.

Zur Einwinterung der Rose. Rosen werden noch nicht
eingewintert, zum Einwintern aber vorbereitet, also zu-
nächst entblättert und von weichen Triebspitzen befreit.
Gleichzeitig wird alles nichtsnutze Gezeig entfernt; denn
es nie blüht, sondern stört und hindert nur. Abgeschnittene
Blätter und Zweige werden beseitigt und - falls sie Trä-
ger von Schädlingen gewesen sind - gründlich vernichtet.
In diesem Falle ist es ratsam, die Rosentöne nun mit einer
Schwefelkalkum-Lösung (3 bis 5 Gramm auf ein Liter
Wasser) zu besprühen. 6-7 Grad Celsius unter Null ver-
tragen alle Rosen. Darum keine Eile mit dem Dedern. Da-
zu ist es Ende November und Anfang Dezember noch Zeit.
Teppichriden nehmen es durchschnittlich mit 15 bis 18 Grad
Celsius Kälte auf. Namentlich Georg Arends haben sich
glänzend bewährt. Die alten Kapuziner-Rosen und dergl.
trohen höchster Kälte. Weichere Sorten, d. h. solche, die
nur 6-7 Grad Kälte vertragen, müssen unbedingt geschützt
werden. Büsche werden angehäufelt, Stämmchen auf den
Boden niedergehakt und mit Erde gedeckt. Das Bett darf
aber ja nicht zu dicht sein. Eine Tatsache ist nicht zu leug-
nen. Was im März für erfroren gilt, ist meistens nicht er-
froren, sondern verfault oder erstirbt.

Aus der Nachbarschaft.

Söfen a. G., 16. Novbr. Gestern abend fand in der
hiesigen Kirche eine sehr zahlreiche besuchte Vorführung des
eindrucksvollen Schwesterfilms „Im Dienste der Liebe“
statt. Das ganze Schwesternleben, wie es sich erschöpft im
Dienste der Kranken, Schwachmännigen, Säuglinge, Kinder,
sowie durch Vinderung von allerlei Not in den Gemeinden,
wurde hier in ungemein lehrreichen, lebenswahren Bildern
dargeboten. Pfarrer Bier-Ottenhausen gab in einem
warmherzigen Vortrag die nötigen Erläuterungen und schil-
derte in großen Zügen den heutigen Stand der Inneren
Mission in Württemberg, die es in den letzten 50 Jahren
auf 160 Anstalten mit 15 000 Insassen gebracht hat. -
Heute feierte unsere Hebamme Christine Pfommer Witwe
ihre 25jährige Dienstjubiläum. - Den Leigen der dies-
jährigen Weihnachtsfeiern eröffnete am letzten Samstag
das Schwarzwaldquartett mit einem Familienabend, der
Solo- und Quartettvorträge, humoristische Rezitationen und
eine Gabenverlosung brachte und sehr gemächlich verlief.

Die Uebertragung der Kinderlähmung. Die genauen
Untersuchungen der Kinderlähmungserkrankungen in Leip-
zig, wo die Krankheit heuer am schwersten und mit den
meisten Fällen seit Jahrzehnten in Deutschland aufgetreten
ist, haben bezüglich der Uebertragung der Krankheit zu wich-
tigen Feststellungen geführt. Die Kinderlähmung trat in
Leipzig in 159 Erkrankungen auf, die sich auf 153 verschie-
dene Familien verteilten; nur in sechs Familien sind je zwei
Krankheitsfälle vorgekommen. Es hat sich auch ergeben, daß
kaum in einem Fall eine gegenseitige Ansteckung unter den
Schulkindern stattgefunden hat. Die 33 Erkrankungen in
den Volksschulen verteilten sich z. B. auf 26 verschiedene
Schulen, und in den wenigen Fällen, in denen mehr als
eine Erkrankung in einer Schule vorkam, handelte es sich
um Kinder verschiedener Schulklassen. Genau so war es bei
den andern Schulen und bei den Kindergärten. Die Schlie-
ßung der Schulen wäre also nicht nötig gewesen, denn die
Kinderlähmung wird nicht von Mensch auf Mensch
übertragen, wie man bisher angenommen hatte. Damit ist
die Frage der Uebertragung freilich noch nicht gelöst. Be-
sondere Ansteckungsherde gibt es nicht; die Erkrankungen
in Leipzig verteilten sich gleichmäßig auf die ganze Stadt
und die nähere Umgebung. Auch Wohnungsnot oder
mangelhafte Ernährung spielen keine Rolle; gutgenährte,
kräftige und gesunde Kinder wurden in größerer Zahl be-
fallen als schwächliche. Wahrscheinlich spielen Zwischen-
träger, die die Erreger mit sich umherschieben, ohne
selbst zu erkranken, eine bedeutsame Rolle. Vielleicht sind es
auch Insekten, die die Erreger von einem Menschen auf
den andern übertragen.

Die Sonnenflecke. Auf der Sonnenscheibe eilt die Zahl
der Flecke ihrem Höchststand zu. Auch auf der Scheibe des
Planeten Jupiter, der gegenwärtig für die Beobachtung
sehr günstig steht - er geht gegen 3 Uhr, zu Ende des
Monats November nach 1 Uhr früh unter - befinden sich
Streifen und Flecke, die, wie der englische Astronom Ran-
gard schon vor 50 Jahren nachgewiesen hat, mit den
Sonnenflecken in Beziehung stehen und sich
demgemäß verändern. Zur Zeit der größten Fleckenhäufig-
keit auf der Sonne stellen sich die Flecke auf dem Jupiter
oft wie zarte und zierliche Zitruswölckchen dar, während sie
zur Zeit der Sonnenflecken-Minderzahl verschwommen und
viel weniger reichhaltig zu sehen sind. Besonders merkwürdig
sind alsdann Reihen von weißen eisförmigen Flecken in der
Äquatorgegend des Jupiter, die in diesem Jahr wieder be-
obachtet werden konnten. Mit einem Fernrohr sind diese
Erscheinungen auf dem Planeten wahrnehmbar.

Canada? Zurzeit gehen wieder Anzeigen durch die
Württ. Presse, welche Landwirte zwecks Gründung einer
Genossenschaftsform in Canada zur Meldung auffordern.



Blendender Glanz

funkelt und spiegelt von Tellern, Töpfen und
Pfannen, blendender Glanz strahlt durch das
ganze Haus, wenn Sie VIM zum Putzen und
Scheuern verwenden.

Streuen Sie etwas VIM auf einen feuchten
Lappen, durch müheloses leichtes Reiben er-
zielen Sie blendende Reinheit.

Sunlicht Mannheim.



V 425.

Angesichts der schweren Mißerfolge, die derartige Versuche
erst jüngst wieder in Canada erlebt haben, hält sich das
Deutsche Ausland-Institut für verpflichtet, vor einer Wie-
derholung derartiger ausschichtsloser Pläne eindringlichst zu
warnen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Johann Sobieski †. In Los Angeles (Kalifornien) starb
am 15. November der Oberst John Sobieski, ein unmittel-
barer Nachkomme des Königs Johann III. von Polen (König
von 1674 bis 1696), der 1683 das von den Türken belagerte
Wien befreite. John Sobieski hat ein abenteuerliches Leben
hinter sich. Während des amerikanischen Bürgerkrieges
(1861-1865) war Sobieski Geheimagent des Präsidenten
Lincoln. Nach dem Krieg trat er in den Dienst des me-
xikanischen Präsidenten Juarez während des Kampfes gegen
Kaiser Maximilian. Sobieski war der Befehlshaber der
Truppe, die den Kaiser nach seiner Gefangennahme erschoss.
Später kam Sobieski selbst in Gefahr, von den Mexikanern
erschossen zu werden, wurde aber schließlich auf sehr roman-
tische Weise gerettet. Die schöne Tochter des mexikanischen
Generals, der Sobieski gefangen genommen, ritt zu dem
500 englische Meilen entfernten Hauptquartier des Ober-
befehlshabers des mexikanischen Heers und erlangte die Be-
gnadigung des Verurteilten auf Grund seiner früher ge-
leisteten wertvollen Dienste.

Eine unerwartete Millionenerbschaft fiel der Familie
Wilhelm Keller in Schwelm (Westfalen) zu. Der Erb-
lasser wanderte im Jahr 1848 nach Amerika aus und be-
stimmte in seinem letzten Willen, weil er sich mit seinen
Bildern entzweit hatte, daß sein Testament erst 50 Jahre
nach seinem Tod geöffnet werden solle. Diese Frist war im
Jahr 1925 abgelaufen. Bei der Öffnung des Testaments
stellte es sich heraus, daß das Vermögen des Verstorbe-
nen inzwischen auf 70 Millionen Mark angewachsen war,
wovon etwa 80 v. H. auf insgesamt 29 Erben verteilt
werden. Die Ermittlung der in mehreren europäischen
Staaten wohnenden Erben dauerte etwa zwei Jahre.

Maria-Einsiedeln, das bekannte Benediktinerkloster im
Kanton Schwyz, wurde in diesem Jahr von etwa 300 000
Wallfahrern besucht. Das Kloster wurde in letzter Zeit einer
baulichen Erneuerung unterzogen, durch die in der be-
rühmten Kirche das in Kolorado ausklingende Spätbarock zu
voller künstlerischer Auswirkung und höherer Vergeistigung
der Baukunst gebracht wurde. Hierin übertrifft jetzt Ein-
siedeln die Kathedralen in Spanien und Italien. - Das
Kloster wurde 940 von dem Einsiedler Benno gegründet,
der die alemannische Bevölkerung jenes Teils der Schweiz
dem Christentum zuführte.

Eine Buch-Zeichnung für 1200 Schilling. In Wien
wurde kürzlich u. a. eine Zeichnung von Wilhelm Busch
mit Verles veräußert. Das Blatt stellt einen quackenden
Frosch, der gepreist auf einem Weidenstumpf haßt, und
einen in den Zweigen sitzenden Raben dar, der zu dem
Frosch spricht: „Wenn einer, der mit Mühe kaum -
Gekrochen ist auf einen Baum - Schon meint, daß er ein
Vogel wär. - Der irrt sich sehr.“ Das Blatt wurde zu
40 Schilling ausgerufen und schließlich zu 1220 Schilling
(732 Mark) ersteigert.

Das Achilleion steht zum Verkauf. Die griechische Re-
gierung hat beschlossen, das wundervolle Westtum des Kai-
sers auf der Insel Korfu, das Achilleion, samt den Kunst-
schätzen, soweit sie noch vorhanden sind, zu verkaufen. Der
gegenwärtige Wert wurde auf 2,1 Millionen geschätzt. -
Während des Kriegs besetzten die Franzosen das Achilleion
und richteten ein Lazarett ein. Als sie das Schloß verlassen,
befand es sich in einem unbeschreiblichen Zustand. Später
wurde es an eine Spielhöllengesellschaft verpachtet.

Die Deutsche Rosenschau, die im vergangenen Sommer
in Liegnitz so großen Anklang gefunden hat, soll 1928 in
München-Gladbach (Rheinpr.) abgehalten werden.
An dem Rosengarten, der 430 Meter lang und 90 Meter
breit ist, wird bereits gearbeitet. Besonders anziehend
wird der von Prof. Krüger-Dresden nach dem Ostwal-
schen System vorgesehene Farbgarten werden, der auch
für die Farbenforschung von Bedeutung ist.

Auszug a. d. Standesamtsregister vom 15. September bis 15. November 1927.

Geburten.

Hermann Albert Eitel, Sohn des Joh. Gottlob Eitel, Tagl. Helmut August Haag, Sohn des Holzbauers Paul Heinrich Haag, Koblhändler.
Eugen Heinrich Wülfinger, Sohn des Heinrich Eugen Wülfinger, Holzbauers in Sprollenhaus.
Ruth Margarethe Fahrbach, Tochter des Tapeziermeisters Wilhelm Fahrbach.
Eberhard Johannes Franz Held, Sohn des Friseurs Adolf Held.
Gertrud Luise Beschke, Tochter des Anlagenarbeiters Friedr. Beschke.
Werner Martin Treiber, Sohn des Schuhmachermeisters Wilhelm Treiber.
Elisiede Klara Seyfried, Tochter des Karl Wilhelm Seyfried, Fuhrmanns II in Sprollenhaus.
Johanna Maria Eitel, Tochter des Holzbauers Karl Friedrich Eitel.

Cheschliefungen.

Barth, Paul Friedrich, Tagelöhner von Calmbach, und Marie Emilie, geb. Simon hier.
Wagner, Otto, Musiker von Ebermannstadt, und Anna Emilie Meta Linl.
Voll, Emil Friedrich, Fasser, und Anna Marie Großmann.
Rath, Christian Friedrich, Polizeiwachmeister, und Luise Jörn.
Eisele, Gustav Friedr., Buchdruckereibes., und Maria Gertrud Rih.
Beschke, Karl Theodor, Konditor, und Margarethe Luise Bohnenberger.
Schwarzmaier, Paul Karl, Bäcker, und Anna Späth.
Raach, Engelbert, Anlagenarbeiter, und Emma Pauline Rothfuß.
Keller, Ernst Christian, Holzbauer, und Anna Katharine Treiber, Sprollenhaus.
Tubach, Karl Christof, Tagelöhner, und Anna Katharine Raj.
Reichle, Johann Georg, Bäcker, und Emilie Karoline Haag in Sprollenhaus.
Eitel, Friedrich, Rutscher, und Martha Clara Pauline Braun.
Schmid, Christian Wilhelm, Chauffeur, und Elise Marie Gall.
Hübner, Richard Franz Julius, Konditor, und Emilie Christiane Hagenlocher.

Todesfälle.

Herb, Gottlieb Gustav, Fabrikant von Köln a. Rh.
Haag, Christine Philippine, geb. Treiber, Holzbauerswitwe von Sprollenhaus.
Schwarz, Jakob Friedrich, Fabrikarbeiter.
Gaul, Christiane Marie, geb. Würt, Tagelöhners Ehefrau.
Delvo, Jakob, Tagelöhner.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 16. Nov. Die Börsenberichte fallen wegen des Bußtags in Preußen aus.
6,5 n. h. D. R. Postobligation. 92.
6 v. h. D. Reichsanleihe 1927 86,50.
Hbl. Anleihe 1 50.
Hbl. Anleihe ohne Aust. 12,25.

Erntebilanz für Kartoffeln im Jahr 1927. Nach vorläufigen Ergebnissen stellen sich im Deutschen Reich die Ernterträge für Kartoffeln bei einer Gesamtanbaufläche von 2.798.000 Hektar auf 379.812.000 Doppelztr., wovon auf Frühkartoffeln 26.898.000 Doppelztr. und auf Spätkartoffeln 352.915.000 Doppelztr. entfallen. Im Jahr 1926 betrug die Ernterträge für Kartoffeln 300.307.000 Doppelztr. und im Durchschnitt der Jahre 1911 bis 1913 379.621.000 Doppelztr., wobei die letzte Vergleichsziffer dem jetzigen Reichsgebiet (ohne Saargebiet) entspricht.

Im oberbayerischen Zigarrenindustriegebiet (Karlsruhe bis Konstanz) sind 17.000 Zigarrenarbeiter, davon 88 v. h. weibliche, ausgesperrt worden. — In ganz Deutschland sind bis jetzt rund 110.000 Arbeiter in 1350 Betrieben ausgesperrt.

Der Ausbau des Antwerpener Hafens. Mit großen Festlichkeiten wurde am 12. November die Erweiterung des Stadtgebiets und des Hafens von Antwerpen gefeiert. Die Stadt mit den neuen Gebietserwerbungen auf dem linken Scheldensüder und der Hafen umfassen nunmehr rund 8000 Hektar. Der Hafenverkehr erreichte 1926 22 Millionen Tonnen gegen 14 Millionen Tonnen im Jahr 1913. Bei den Festlichkeiten wurde die Verbindung zwischen dem flämischen und dem wallonischen Industriegebiet hervorgehoben.

Stuttgarter Börse, 16. Nov. Da die norddeutschen Börsen wegen des Bußtags heute geschlossen waren, lag keinerlei Anregung von außen vor. Trotzdem verkehrte man hier in freundlicher Haltung zu gut behaupteten und teilweise leicht erhöhten Kursen, wenn auch die Umsätze wieder klein waren. Goldpandbriefe waren bei kleineren Kurssteigerungen weiter fest.

Stuttgarter Börse, 16. Nov. Industrie- und Handelsbörse. In der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwoll-Garnen in Dollar-Cent bzw. Reichsmark: Engl. Trostel, Warp- und Pincops Nr. 20 75-77 bzw. 3,15-3,23, Nr. 30 87-89 bzw. 3,65-3,75, Nr. 36 89-91 bzw. 3,74-3,82, Pincops Nr. 42 92-94 bzw. 3,86-3,95 d. Kg.; von Baumwollgeweben: in Dollar-Cent bzw. Reichspennig: Cretonnes 14-14,5 bzw. 58,8-60,9, Renforces 12,25-12,75 bzw. 51,4-53,5 glatte Kattune oder Croises 10,5-11 bzw. 44,1-46,2 d. Meter. Nächste Börse Mittwoch 7. Dezember.

Bremer Baumwolle, 16. Nov. Heute Feiertag.
Liverpooler Baumwolle, 16. Nov. Jan. 10,68-10,70, März 10,68-10,69, Mai 10,67-10,68, Juli 10,59-10,60. Tendenz: ruhig.

Märkte

Mün., 15. Nov. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 4 Ochsen, 13 Färren, 26 Kühe, 134 Kälber, 195 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-54, Färren 1. 46-50, 2. 40-42, Kühe 2. 32-36, 3. 18-30, Rinder 1. 54-56, 2. 50-52, Kälber 1. 76-78, 2. 70 bis 74, Schweine 1. 64-66, 2. 60-62 M. Marktverkauf: In allen Gattungen langsam.

Pforzheim, 15. Nov. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 27 Ochsen, 15 Kühe, 15 Rinder, 16 Färren, 6 Kälber, 372 Schweine. Preise: Ochsen 1. 58-61, 2. 54-57, Färren 1. 53-56, 2. und 3.

50-53, Kühe 2. und 3. 28-40, Rinder 1. 60-63, 2. 56-58, Schweine 1. 69-71, 2. 86-70, 3. 66-68 M. Marktverkauf: mäßig belebt.

Schweinepreise. Katen: Milchschweine 18-23. — Ergenzingen: Käufer 30-32. — Herrenberg: Milchschweine 20-27, Käufer 40 bis 45. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 18-30, Käufer 40 bis 60. — Riedlingen: Milchschweine 18-22. — Tuttlingen: Milchschweine 13-20. — Wangen i. N.: Ferkel 10-18. — Weikersheim: Milchschweine 17-20 M. d. St.

Marbach Olt. Rünfingen, 16. Nov. Pferdeversteigerung. Zu der Versteigerung von 10 älteren und jüngeren, teils trächtigen Stuten des Landgestüts hatten sich zahlreiche Liebhaber eingefunden. Die erzielten Preise bewegten sich von 300 bis 1450 M.

Göppingen, 15. Nov. Schafmarkt. Zufuhr 5000 Stück. Preise für Schafe 90-110, Hammel 90-115, Lämmer 75-90 M je Paar. Handel lebhaft.

Fruchtpreise. Katen: Weizen 13, Roggen, 14,50, Gerste 12,80, Hafer 9,00-10,60. — Heidenheim: Weizen 14,10, Roggen 13, Hafer 10,10. — Leutkirch: Hafer 10,70-13,20. — Mengen: Hafer 11,30. — Riedlingen: Gerste 13,70, Hafer 11. — Tuttlingen: Weizen 16,50, Gerste 11-13, Hafer 10-11 M. d. Str.

Stuttgart, 16. Nov. Württ. Häute- und Fellauktion. In der gestrigen Häute- und Fellauktion notierten: Kuhhäute 30-49 Pfd. 102-105 J, 50-59 103-105, 60-79 105 bis 110, 80 Pfd. und mehr 109-111 J. Ochsenhäute bis 29 Pfd. 116,75 J, 30-49 Pfd. 96,5-97,5, 50-59 Pfd. 104,25-108 Pfg., 60-79 Pfd. 105,5-111 Pfg., 80 u. m. Pfd. 104,75-107 J. Rinderhäute bis 29 Pfd. 119 J, 30-49 110,25-115, 50-59 110 bis 115, 60-79 112-117, 80 Pfd. u. m. 115,5 J. Bullenhäute bis 29 Pfd. 117,5 J, 30-49 101-102, 50-59 91-94, 60-79 78,5-89, 80 Pfd. u. m. 75-79 J. Schafhäute 82,25 J. Kalbfelle 6-9 Pfd. 174-185 J, 9-12 Pfd. 150-156 J. Schafkalbfelle 122,25 J. Fresserfelle 126 J. Schaffelle, vollwollig 83 bis 87 J. Tendenz: Bei normalem Besuch verlief die Auktion ruhig aber fest. Bei Kuhhäuten und Bullen kamen die Gebote teilweise zögernd und brachten in einigen Klassen Preisrückgänge bis zu 3 v. h. im Durchschnitt. Leichte Kalbfelle 2-4 v. h. höher, schwere Kalbfelle 2-4 v. h. höher, leichte Häute bis 29 Pfd. etwa 5 v. h. niedriger, Ochsen: leichte Preise oder leicht bis 2-3 v. h. überholt. Rinder: Gegenüber letzter Auktion leicht überholte Preise. Bullen: teils letzte Preise oder 2-5 v. h. (50-59 Pfd.) weniger. Kühe: in der leichteren Klasse letzte Preise etwas überholt, sonst letzte Preise oder 2-3 v. h. niedriger.

Nürnbberger Hopfen vom 15. Nov. Zufuhr 50 Ballen. Umsatz 30 Ballen. Preise: Gute mittlere Marktballen 190 M, gute mittlere Hallertauer 210 M, prima Hallertauer 295 M. Tendenz: Unverändert ruhig.

Wetter für Freitag und Samstag

Süddeutschland liegt noch im Bereich eines Hochdrucks, wird aber auch vom Ausläufer einer nördlich vorüberziehenden Depression berührt. Für Freitag und Samstag ist zeitweise bedecktes, höchstens zu vereinzelt Niederschlägen gezeichnetes Wetter zu erwarten.

Bewerberaufuf.

Eine Polizeiwachmeisterstelle in Gruppe III bezw. IV ist neu zu besetzen. Die Stelle muß mit einem Versorgungsanwärter aus der Schutzpolizei (vergl. § 46 U.G. R. Wes. Bl. I S. 440 v. 1926) besetzt werden. Selbstgeschriebene Bewerbungen von solchen sind binnen 1 Woche hier einzureichen. Wildbad den 16. November 1927. Stadtschultheißenamt.

Fundsachen.

Die in der Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 30. September 1926 hier gefundenen und bisher nicht zurückverlangten Gegenstände sind auf dem Städt. Fundamt (Einwohnermeldeamt) angefangelt. Das Verzeichnis hierüber kann daselbst eingesehen werden. Die Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Eigentumsansprüche binnen 3 Wochen beim Stadtschultheißenamt anzumelden. Nach Ablauf dieser Frist werden die Gegenstände öffentlich versteigert. Wildbad den 16. November 1927. Stadtschultheißenamt.

Wildbad.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, 19. November im Hotel Wildbader Hof stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

ergebenst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Fritz Schmid, Holzhauer
Friederike Rothfuß.

Kirchgang 12 Uhr vom Gasthof zum Schwanen.

Damen-Strümpfe 10

in Wolle
Wolle und Seide
Seide plattiert
Macco und Seidenflor
in allen Farben. Nur allerbeste Qualitäten.
Achten Sie auf meine Qualitätsmarken.

H. ABERLE.

Kartoffel- und Heuaufkäufer

gesucht. Telephonische Offerten erbeten.

Schulmann G. m. b. H., Berlin-Halensee, Katharinenstraße 9.
Telephon: Umland 1783.

Pfannkuch

Wir empfehlen
echte
Frankfurter
Würstchen
3 Paar **1.25**
Neue Linsen

Rabattmarken!

Pfannkuch

Teppiche — Läufer
ohne Anz. in 10 Monatsraten lief.
Agay & Ultek, Frankfurt a. M.
Gullesstraße 75.
Schreiben Sie sofort!

Frisch eingetroffen

und empfiehlt
Rotzungen
Kabeljau
Hasen- und
Rehfleisch
Adolf Blumenthal.

Täglich frisch!

Noch am Abend
eines jeden Tages
gelangt die riesige Pro-
duktion der Rama-Werke
zum Versand. Und die
Qualität, der gute Ruf,
den sich Rama erworben
hat, sorgendafür, daß sie
bei Ihrem Kaufmann
nicht „den Laden hütet“.



Rama
MARGARINE
butterfein
1/2 lb nur 50 Pfg.

Beim Einkauf
„Die Rama Post vom kleinen Coco“ oder „Die Rama Post vom lustigen Pipi“ gratis

Dankfagung.

Vom Friedhof zurückgekehrt, drängt es uns, allen denen, welche meiner herzenguten Frau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante das letzte Geleit gaben, herzlich zu danken. Besonderen Dank auch für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für die reichen Blumenpenden und sonstigen Beileidsbezeugungen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Chr. Schmid, Zimmermann.

Unlänglich unseres Bezugs entbieten wir allen Freunden und Bekannten, besonders auch dem katholischen Kirchenchor, ein
herzliches Lebewohl!

Josef Eitel und Frau.

Ihr Kind hustet nicht mehr!

verwenden Sie rechtzeitig Fenchelhonig, Spitzwegerichs-
saft, schwarzen Johannisbeersaft, hustenstillende und
schleimlösende Arzneikräuter der

Eberhard-Drogerie, Inh. Apotheker Plappert.